

GUTEN MORGEN

SYLKE HERMANN
leidet mit ihrem Vater.



Billy schnarcht

Mein Vater ist Experte darin. Ich kann das bezeugen und verstehe seine Gattin, die das sagen wir mal - nicht besonders angenehm findet.

Sämtliche Versuche, die störende Geräuschkulisse zu unterbinden, sind jedes Mal gescheitert. So viel jedenfalls ist mir aus fast 40 Jahren Ehe meiner Eltern bekannt. Zumal die Schnarchattacken meines Vaters immer wieder für Gesprächsstoff sorgen, also in einem gewissen Rahmen durchaus öffentlich gemacht werden.

Die Unterlage, sprich Bett oder Couch, scheint für routinierte Schnarcher wie meinen Vater, nebensächlich. Was von Interesse sein könnte: die Liegeposition. Aber selbst da hat die eheliche Intensiv-Recherche keine genaueren Erkenntnisse ergeben. Auf dem Rücken liegend, schnarcht er. Auf der Seite aber auch. Mit angestelltem Kopfteil genauso gut wie schnurgerade liegend.

Offenkundig scheint kein Rezept dagegen zu existieren.

Doch was, wenn sie sich das nur einbildet? Wenn gar nicht Vater der Schuldige ist? Trotzdem all die Jahre die Prügel einstecken musste? Vollkommen unberechtigt? Der arme Mann...

Neulich Nachmittag in ihrem Wohnzimmer fühlte sich Mutter nämlich wieder einmal gestört: Man schnarchte. Aber ihr Göttergatte war gar nicht da.

Nur Billy, unser hübscher schwarzer Kater, der nach Strich und Faden verwöhnt wird. Und komischerweise darf der sogar schnarchen...

Morgens **Mittags** **Abends**

-3° / 6° **Q.met**

Min./Max. des 24h-Tages

Sonnenstunden: 8
Niederschlagsrisiko: 5%
Tiefster Nachtwert: -2°

PEGELSTÄNDE

10. November in Zentimetern

Wittenberg	09.11. 177	10.11. 175	11. 245	Trend
Aken	140	140	201	

Quelle: Elektronisches Wasserstraßen-Informationssystem (ELWIS)

TIPPS FÜR DEN TAG

1 Billiger Jakob
Im Wolfgangstift, Bärteichpromenade 12b, gibt es wieder einen Basar, wo man Bücher für eine kleine Spende erhalten kann.

10 bis 13 Uhr, Köthen

2 Kino
Im Cine Circus in Köthen läuft heute gleich viermal „Real Steel“.

Weintraubenstraße, 15.15, 17.30, 20, 22.15 Uhr

3 Ausgegrabenes
In der Prähistorischen Sammlung im Ferdinandsbau ist „Archäologie an der B 6 n“ zu sehen

Schloss, 10 bis 17 Uhr



Heute unter die Haube

Noch werkeln die Zimmerleute am Boden an der Holzkonstruktion. Doch heute wird die Pißdor-

fer Kirche wieder komplettiert und die neue Haube per Kran aufgesetzt. Der für die Sanierung der

Kirche gegründete Bauverein engagiert sich seit Jahren dafür, dass der eingestürzte und schließlich

abgetragene alte Turm (Foto rechts unten) wieder errichtet wird.

FOTOS: HEIKO REBSCH/PRIVAT



Wohltuend besprochen

ABWASSERENTSORGUNG AZV „Fuhne“ und „Salza“ haben erste Überlegungen für einen Zusammenschluss angestellt.

VON HELMUT DAWAL

LÖBEJÜN/MZ - „Gemeinsam noch stärker“ - über jedem ausgedruckten Blatt des Informationsmaterials stand dieses Motto. Es zeigt das Vorhaben auf und zugleich das Ziel: Sich zu einer Gemeinschaft zusammen schließen und dadurch Effekte erzielen, von denen letztlich auch die Bürger etwas haben könnten, beispielsweise in Gestalt geringerer Gebühren. Fusion heißt das Zauberwort, und die haben die Abwasserzweckverbände (AZV) „Fuhne“ und „Salza“ ins Auge gefasst. Auf einer Arbeitsberatung gab es dazu einen regen Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedern der „Fuhne“-Verbandsversammlung und Holger Herrmann, Geschäftsführer des AZV „Salza“, dessen Hauptsitz sich in Salzmünde (Saalekreis) befindet.

Herrmann ging auf das Leitbild des Landes zur künftigen Entwicklung der Abwasserverbände ein. Danach bestehe ein deutliches Nord-Süd-Gefälle. Während im Norden Sachsen-Anhalts bereits sehr große Zweckverbände bestehen, sei das im Süden noch nicht der Fall, das Land dränge hier auf Veränderungen, sprich Zusammen-

schlüsse. Nur noch große Verbände werden gefördert. „Ab 2013 beginnt die neue Förderperiode, das Land will dann sowohl Neu- als auch Reinvestitionen unterstützen“, informierte Herrmann. Alle seien gut beraten, sich freiwillig zusammenzuschließen, denn der freiwilligen Phase soll sich eine Verbandsreform anschließen. Uta Heise, amtierende Geschäftsführerin des AZV „Fuhne“ warb ebenfalls dafür, die freiwillige Phase zu nutzen. „Da haben wir noch die Möglichkeit, die Modalitäten des Zusammenschlusses selbst zu bestimmen“, äußerte sie.

„Ab 2013 beginnt die neue Förderperiode.“

Holger Herrmann
Geschäftsführer

Das ausgereichte Informationsmaterial enthält eine Vielzahl von Argumenten, die für eine Fusion sprechen. An erster Stelle ist vermerkt, dass sich die Verwaltungstätigkeiten in einem vereinten Zweckverband deutlich optimieren lassen und Kosteneinsparungen ermöglichen. In Euro und Cent gibt es dazu

noch keine Berechnungen, was im jetzigen Stadium des Kennenlernens auch niemand erwartet hat. Sparpotentiale sind aber durchaus vorhanden: Ein vereinter Verband braucht beispielsweise nur noch einen Jahresabschluss, nur einen Wirtschaftsplan, nur ein Rechnungssystem und nur noch einen Geschäftsführer. Materialien und Ausrüstungen, die zum Betrieb der Kläranlagen, des Abwassernetzes usw. benötigt werden, können gemeinsam eingekauft werden, bei größeren Mengen lassen sich erfahrungsgemäß günstigere Preise erzielen. Ein weiterer Vorteil: Mitarbeiter können ausgetauscht werden, wenn es die Situation erforderlich macht.

Wie das Ganze praktisch aussehen kann, auch dafür wurden erste Vorstellungen entwickelt. Die beiden Standorte für Technik und Verwaltung in Löbejün bleiben erhalten, auch aus Gründen der Bürgernähe. Es soll eine gemeinsame Buchhaltung erfolgen und ein zentrales Computer-Serversystem geschaffen werden. Begonnen werden soll nach einer eventuellen Fusion mit zunächst zwei Gebührengebieten, wobei es für die Zukunft vorstellbar ist, die Gebühren zu

ZAHLEN UND FAKTEN

„Salza“ in weiten Teilen des Saalekreises

Der AZV „Salza“ wurde 2002 durch die Fusion vier kleinerer Verbände gegründet. „Salza“ hat 25 Mitgliedsgemeinden mit rund 33 000 Einwohnern. Das Verbandsgebiet erstreckt sich über weite Teile des Saalekreises und des Landkreises Mansfeld-Südharz. Der Anschlussgrad an das zentrale Abwassernetz beträgt derzeit 86 Prozent. Der Verband betreibt eine große Kläranlage in

Pfützthal bei Salzmünde und vier kleinere Anlagen.

Der AZV „Fuhne“ ist für die Abwasserentsorgung von rund 9 800 Einwohnern in 21 Orten zuständig, die sich im Altkreis Köthen, in der Gemeinde Petersberg und der Stadt Wettin-Löbejün befinden.

www.azv-salza.de und www.azv-fuhne.de

vereinheitlichen.

Die Gebühren, und darauf schauen viele Bürger immer zuerst, unterscheiden sich derzeit in beiden Verbänden. So kostet beim AZV „Salza“ beispielsweise die zentrale Entsorgung eines Kubikmeters Abwasser 4,28 Euro, beim AZV „Fuhne“ hingegen 2,82 Euro. Tatsächlich ist der Unterschied aber nicht groß, weil beim AZV „Salza“ gegenwärtig keine Grundgebühr erhoben wird, beim AZV „Fuhne“ aber schon. Das zeigte dann auch eine Beispielrechnung für einen Drei-Personen-Haushalt mit einer angenommenen Jahresabwassermenge von 108 Kubikmetern. Dafür wären beim AZV „Salza“ insgesamt 473,04 Euro fällig,

beim AZV „Fuhne“ 472,56 Euro. „Wir liegen mit den Gebühren auf dem gleichen Level“, bemerkte Uta Heise.

Das Thema, kündigte Bernd Hauschild, Vorsitzender der Verbandsversammlung, an, soll nun umgehend in den politischen Gremien der Stadt Südliches Anhalt und der Gemeinde Petersberg beraten werden. Vorstellbar sei, im März des nächsten Jahres einen Fusionsbeschluss zu fassen.

„Was kann ich für meine Verbandsversammlung mitnehmen?“, wollte Holger Herrmann am Ende wissen. „Wir haben das Thema wohltuend besprochen und haben es nicht zerredet“, entgegnete Bernd Hauschild. *Kommentar S. 8*

2 507 tote Kiebitze

Das Unwetter vom 11. September hat auch die Wiesenvögel schwer getroffen.

VON MATTHIAS BARTL

KÖTHEN/KÖNNERN/MZ - Das Bild, das sich Andreas Rößler auf einem Acker in der Nähe von Könnern bot, hätte nicht nur einen Ornithologen ins Herz getroffen: Ein Schlachtfeld war die in doppelter Hinsicht richtige Bezeichnung. Der Hagel des 11. September hatte nicht nur Dächer, Fassaden, Autos und andere Dinge zerstört, er hatte auch zahlreiche tote Vögel hinterlassen. Ein Verlust an Natur, der bis dato in den Beiträgen zum Unwetter keine Rolle gespielt hatte, der aber durchaus dramatisch genannt werden kann. Vor allem, wenn man sich die Größenordnungen ansieht.



Tote Kiebitze am Feldrand. FOTO: RÖßLER

Der in Großpaschleben wohnhafte Rößler war - wie andere Vogelkundler auch - in den Morgenstunden des 12. September in das vom Hagelschlag betroffene Gebiet gefahren und hatte dort nach dem Rechten gesehen. Was er sah, übertraf seine schlimmsten Befürchtungen noch. Andreas Rößler, Vorsitzender des Ornithologischen Vereins Cöthen (OVC), bemühte sich um eine möglichst genaue Erfassung der Schäden - und kam auf 2 296 tote und 159 noch lebende, aber zum Teil schwer verletzte Kiebitze. „Einigen“, so Rößler, „waren durch das Eis die Augen ausgeschlagen worden, andere hatten Schnabel-, Flügel- oder Beinverletzungen, manche hatten alles zu-

sammen.“ Rößler stellte später noch auf einem Feldschlag zwischen Pißdorf und Porst bei Köthen weitere 211 tote Kiebitze fest. Die Dunkelziffer dürfte im übrigen noch höher liegen: „Sicher hat es an anderen, mir nicht bekannten Stellen weitere Vogelverluste gegeben“, so Rößler.

Nicht nur Kiebitze waren betroffen; als verletzt erfasst wurde auch einer der seltenen Bienenfresser, ein Mäusebussard und ein Turmfalke. Tot aufgefunden wurden ein Fasan, ein Mäusebussard und ein Roter Milan. Dass so viele Kiebitze zu Opfern des Hagels wurden und die meisten großen Vögel diesem Schicksal entgingen, ist leicht erklärlich: Der Kiebitz ist ein Vogel

der Wiesen- und Weidenlandschaft - und dort hatte er keinerlei Deckung, als das Unheil über ihn hereinbrach. Dazu kommt, dass der Kiebitz meist in größeren Trupps vorkommt - und daher auch die Zahl der toten Tiere weit über einzelne Funde hinausgegangen ist.

Einige der verletzten Kiebitze wurden u. a. in den Bernburger Tiergarten gebracht bzw. von Mitarbeitern der Einrichtung, aber auch der Zoos Halle und Magdeburg eingefangen. In Bernburg, so Tiergartenchef Andreas Filz, sind noch heute einige der verletzten Tiere untergebracht. Bedauerlicherweise sind auch noch einige gestorben.